

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	9
MARTIN HEIDENREICH	

## I. Beiträge zur Eröffnungsveranstaltung des Bamberger Centrums für Europäische Studien

Internationalisierungsstrategien der Universität Bamberg .....	17
INGRID BENNEWITZ	

Bamberg – eine europäische Stadt .....	19
HERBERT LAUER	

Neue EU-Partner im Blickpunkt .....	22
TANJA WAGENSOHN	

Europa nach der Osterweiterung .....	24
EBERHARD SINNER	

Das Europa der 25 .....	34
JOACHIM WUERMELING	

## II. Die Europäisierung nationaler Gesellschaften.

### Forschungsergebnisse des Bamberger Centrums für Europäische Studien

Solidarität und Gerechtigkeit in der erweiterten Europäischen Union .....	41
RICHARD MÜNCH	

Mittel- und Osteuropa nach der EU-Erweiterung. Eine Gratwanderung zwischen wirtschaftlicher Modernisierung und sozialer Integration .....	60
MARTIN HEIDENREICH	

Politische Partizipation im erweiterten Europa .....	74
HANS RATTINGER	

Rationalität durch Verfahren in der Europäischen Union. Wie Akteure durch Entscheidungsverfahren dazu veranlasst werden können, auf den Einsatz von Machtressourcen zu verzichten . . . . .	90
THOMAS GEHRING	
Qualitätsmanagement in der Pflege. Ost- und westeuropäische Perspektiven . . . . .	105
RICHARD PIEPER	
The Diffusion of Cohabitation, Among Young Women in West Germany, East Germany and Italy . . . . .	115
TIZIANA NAZIO; HANS-PETER BLOSSFELD	
Die ökonomische Situation von Frauen nach dem Tod ihres Mannes – eine vergleichende Studie für vier Länder . . . . .	142
RICHARD V. BURKHAUSER; PHILIP GILES; DEAN R. LILLARD; JOHANNES SCHWARZE	
Risikomanagement, insbesondere Kreditrisikomanagement in Banken, Versicherungen und anderen Finanzintermediären – KonTraG, Basel II, Solvency II und . . . . .	154
ANDREAS OEHLER	

### III. Aktuelle Forschungsprojekte im Überblick

CareKeys – Wege zur Pflege . . . . .	163
CARMEN – The Care and Management of Services for Older People in Europe Network . . . . .	165
Democratic participation and political communication in systems of multi-level governance . . . . .	167
The determinants of active participation at the European and national levels . . . . .	168
Integrated and United? A Quest for Citizenship in an ›Ever Closer Europe‹ . . . . .	170
Europäisches Forschungsprojekt zu Schleusung und Menschenhandel	172
Verwaltungsentscheidungen in internationalen Institutionen: Durch Regelbindung und Deliberation zu gemeinwohlverträglichen Entscheidungen . . . . .	174
Institutional Interaction – How to Prevent Conflicts and Enhance Synergies between International and EU Environmental Institutions	175

Rationalität durch Verfahren. Die Beschränkung der Möglichkeiten zur wirksamen Vertretung partikularer Interessen durch die funktionale Differenzierung von Entscheidungsverfahren in der Europäischen Union .....	177
European Summer School on Migration, Diversity and Identities ..	178
FENICs – Female Employment in National Institutional Contexts ..	180
GLOBALIFE (Lebensverläufe im Globalisierungsprozess) .....	182
Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht (VIEW) .....	186
Die Offene Methode der Koordinierung. Ein Weg zur Modernisierung nationaler Beschäftigungs- und Sozialpolitiken? ..	188
Social Dialogue, Employment and Territories. Towards a European Politics of Capabilities .....	190
The Contentious Politics of Unemployment in Europe: Political Claim-making, Policy Deliberation and Exclusion from the Labor Market .....	192
ANDREAS OEHLER: Die Wahrnehmung und Gestaltung von Handlungsoptionen in öffentlich-rechtlichen Alterssicherungssystemen aus Sicht der Nachfrager .....	195
ANDREAS OEHLER: Funktion von Banken und anderer Finanzintermediäre bei zunehmender internationaler Finanzmarktintegration unter der Perspektive ihrer gesellschaftlichen und nationalstaatlichen Bedeutung. Corporate Governance & Control in markt- und intermediärbasierten Finanzsystemen im Kontext von Personal- und Kapitalverflechtungen .....	212
Kurzdarstellung des Bamberger Centrums für Europäische Studien	224
Das Erhebungsstudio von BACES .....	226
Die Autoren und Herausgeber .....	227

# Einleitung

MARTIN HEIDENREICH

Im Mai 2004 sind Zypern, Malta und acht mittel- und osteuropäische Länder der Europäischen Union beigetreten. Damit wurde die Spaltung von West- und Osteuropa, die in zwei Weltkriegen und einem jahrzehntelangen Kalten Krieg entstanden ist, endlich überwunden. Nach einer langen und oft blutigen Geschichte vereinigt die Europäische Union nunmehr 25 Länder, die »entschlossen sind, die alten Trennungen zu überwinden und immer enger vereint ihr Schicksal gemeinsam zu gestalten«, wie es im Entwurf des europäischen Verfassungsvertrags heißt. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs hätten es sich wohl wenige Menschen vorstellen können, wie schnell die postsozialistischen Länder Mitteleuropas eine marktwirtschaftliche und demokratische Ordnung einführen und die zahlreichen ethnischen und Grenzkonflikte in der Region überwinden würden. Die friedliche und erfolgreiche Wiedervereinigung von Ost- und Westeuropa ist sicherlich einer der größten und unverhofftesten Glücksfälle der europäischen Geschichte. Wer hätte dies vor 60 Jahren in einem vom Krieg zerstörten Europa, vor 50 Jahren in einem in Ostblock und Westblock aufgeteilten Europa oder vor 15 Jahren, angesichts der zerstörten Wirtschaftsstrukturen der sozialistischen Länder, für möglich gehalten?

Aber mit der Osterweiterung endet die Wiedervereinigung Ost- und Westeuropas nicht. Die wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen der Osterweiterung sind noch längst nicht bewältigt. Eine zentrale Voraussetzung für die Wiedererlangung der Handlungsfähigkeit der EU ist die Ratifizierung des Verfassungsvertrags. Zu hoffen ist auch, dass die Europäische Union die zu erwartenden Auseinandersetzungen um den nächsten Haushalt 2007-2013 ohne allzu große Krisen überstehen. Eine weitere Herausforderung ergibt sich aus dem in Lissabon (2000) vereinbarten Ziel, »zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum in der Welt (zu werden – ein; d. Verf.) Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen.« (Schlussfolgerungen des Europäischen Rats von Lissabon). Dieses Ziel kann nur durch grundlegende und rasche sozial-, wirtschafts- und bildungsopo-

litische Reformen erreicht werden. Die Umsetzung dieser Reformen unterstützt die EU durch systematische und regelmäßige Leistungsvergleiche auf der Grundlage der von den Mitgliedstaaten selber definierten Ziele. Last but not least stellt sich auch die Frage, ob die mitteleuropäischen Länder den erforderlichen Strukturwandel weiterhin erfolgreich bewältigen, ohne ihren sozialen Zusammenhalt einzubüßen und populistischen Kräften Auftrieb zu verleihen. Dann könnte die derzeit noch utopische Vision des amerikanischen Sozialwissenschaftlers Jeremy Rifkin (2004: 98) Wirklichkeit werden: Rifkin bezeichnet Europa als »neues Land der unbegrenzten Möglichkeiten für Millionen von Menschen auf der ganzen Welt, die auf der Suche nach einem besseren Morgen sind«. <sup>1</sup>

Die Zukunft Europas bleibt also spannend – und dies stellt auch die Wissenschaft vor neue Herausforderungen. Die Universität Bamberg hat deshalb 2004 beschlossen, ein Bamberger Centrum für Europäische Studien (BACES) zu gründen. Dieses Centrum wurde am 6. Mai 2004 im Rahmen der diesjährigen Europawoche offiziell eröffnet. Die Vorträge, die im Rahmen dieser Veranstaltung gehalten wurden, werden im *ersten Abschnitt* dieses Bandes dokumentiert.

Schon heute beteiligen sich an diesem Centrum 18 Hochschullehrer aus zwei Fakultäten, aus der Fakultät für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften. Dieses Centrum führt 14 Forschungsprojekte über europäische Gesellschaften und über den europäischen Integrationsprozess durch.

Die Universität hat in den letzten Jahren zahlreiche international ausgerichtete Studiengänge und Studienschwerpunkte eingerichtet und erfolgreich ein europawissenschaftliches Graduiertenkolleg beantragt. Die Gründung von BACES ist ein weiteres Ergebnis der bewussten Spezialisierung und Profilbildung der Universität Bamberg im Bereich der europäisch und international ausgerichteten Forschung und Lehre. Der Erfolg dieser Strategie dokumentiert sich in den zahlreichen Forschungsprojekten, die schon jetzt im Rahmen von BACES angesiedelt sind und für die Mittel im Gesamtumfang von 2,2 Mio. Euro von nationalen und internationalen Forschungsfördereinrichtungen eingeworben wurden. Im *zweiten Teil* dieser Veröffentlichung werden einige Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten dokumentiert – Ergebnisse, die der interessierten Bamberger Öffentlichkeit im Rahmen der Europawoche 2004 vorgestellt wurden. Im *dritten Teil* werden dann die derzeit im Rahmen des Centrums durchgeführten Projekte vorgestellt – ebenso wie das Centrum selbst und seine Infrastruktur.

---

<sup>1</sup> Rifkin, Jeremy, 2004: Der europäische Traum. Die Vision einer leisen Supermacht. Frankfurt a.M.: New York: Campus.